



SCHULKINO WOCHEN

14. bis 29. Januar 2016
im Land Brandenburg

PROGRAMMHEFT





Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,

vor zehn Jahren hat die **VISION KINO** als gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen ihre Arbeit aufgenommen. Zehn Jahre sind im Schulleben von Kindern und Jugendlichen eine entscheidend prägende Entwicklungszeit.

Wir freuen uns, dass wir mit unseren Projekten und Angeboten wie den SchulKinoWochen diese Entwicklung mitgestalten können: Über 5 Millionen Schülerinnen und Schüler haben im Rahmen von SchulKinoWochen das Kino und die Filmerfahrung auf großer Leinwand im Rahmen des Unterrichts erleben dürfen. Kaum auszumalen, welche Uni-

versen dabei entstanden sind, wenn diese Filme in den Köpfen weiterleben, mit dem Publikum diskutiert werden und jeder und jede einzelne einen ganz besonderen Blick auf den Film entwickelt.

Dadurch, dass Sie unsere Vision vom Kino teilen, den Kinobesuch in Ihren Unterricht integrieren und sich somit für die Filmkompetenz von Kindern und Jugendlichen einsetzen, unterstreichen Sie die Bedeutung, die bewegten Bildern heute zukommt und ermöglichen Ihren Schülerinnen und Schülern, Filmkunst im Kino als idealen Ort für das Filmerlebnis zu erfahren.

Auch im Schuljahr 2015/2016 können wir Ihnen dank der Unterstützung des Medienboards Berlin-Brandenburg, des Bildungsministeriums sowie zahlreicher bundesweiter und lokaler Kooperationspartner und Unterstützer ein umfangreiches Programm anbieten. Neben einer Vielzahl an beeindruckenden Kinofilmen, regen Workshops, Sonderreihen, Kinoseminare sowie Gespräche mit Filmschaffenden zu einer vielschichtigen Auseinandersetzung mit dem Medium Film an. Seit der Gründung 2005 setzt sich **VISION KINO** für eine stärkere Wahrnehmung des Kinofilms in Bildungszusammenhängen ein. Unterstützt und

gefördert wird Vision Kino durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), die Filmförderungsanstalt (FFA) sowie die »Kino macht Schule« GbR. Die Schirmherrschaft über **VISION KINO** hat Bundespräsident Joachim Gauck übernommen.

Ich freue mich darauf, Sie mit unseren Projekten und Publikationen für die Filmbildung zu begeistern und wünsche Ihnen während der **SchulKinoWochen 2016** nachhaltig anregende Filmerlebnisse.

Ihre Sarah Duve, Geschäftsführerin **VISION KINO**

Filmische Landschaften, filmische Perlen

Ein kleines Jubiläum steht an: Zum 10. Male gibt es im Januar 2016 [SchulKinoWochen](#), organisiert und gestaltet von VISION KINO, dem bundesweiten Netzwerk für Film- und Medienkompetenz, in Kooperation mit FILMERNST. Zehn Jahre einer guten, erfolgreichen Zusammenarbeit im Land Brandenburg, auf die wir gern zurückblicken und in denen wir einiges geschafft haben. Das Kino ist als außerschulischer Lernort etabliert; Filmbildung Teil des Curriculums. Darauf haben wir hingewirkt und dazu haben wir beigetragen.

Was in der Kurzbilanz nun geradewegs einfach klingt, war über das Jahrzehnt hinweg eine durchaus kurvenreiche, anspruchsvolle Bergstrecke. Wir haben im Laufe der Zeit einiges ausprobiert und

variiert, manches auch improvisiert, vieles optimiert. Was aber im Kern geblieben und für ambitionierte schulfilmische Arbeit unerlässlich ist: Die – von der Medienboard Berlin-Brandenburg und dem Bildungsministerium geförderten – [SchulKinoWochen](#) setzen mit ihrem Angebot einen markanten Kontrapunkt zum filmischen Mainstream. Sie erkunden filmische Landschaften, suchen nach filmischer Vielfalt, bringen filmische Perlen zum Leuchten. [SchulKinoWochen](#) laden ein zu geografischen, kulturellen, sozialen Entdeckungen, sie machen bekannt mit vielleicht schnell Übersehenem und zu rasch vom Spielplan Verschwundenem, sie regen an zum Austausch von Meinungen über Inhalte und Formen der Leinwandlerlebnisse.

In diesem Selbstverständnis und mit diesem Anspruch ist das Programm der [SchulKinoWochen 2016](#) ein echtes Jubiläumsangebot. Nicht, weil es quantitativ noch einmal gewachsen ist und nunmehr 33 Beiträge in diesem Heft vorstellt. In erster Linie, weil es herausragende Filme präsentiert – in thematisch bemerkenswerter Bandbreite und künstlerisch bisweilen aufsehenerregender Weise. Das gilt ganz sicher für ein mit gleich sechs Deutschen Filmpreisen ausgezeichnetes Werk wie [»Victoria«](#), die in einer einzigen, furiosen Einstellung gedrehte Berlin-Odyssee mit dem grandiosen Frederick Lau in der Hauptrolle. Das gilt nicht weniger für den Berlinale-Triumph des iranischen Meisterregisseurs Jafar Panahi: Sein [»Taxi Teheran«](#) ist ein Kabinettstück des Kinos. Das gilt nicht zuletzt auch für einige

horizontenerweiternde Geschichtsstunden wie [»Elser«](#), das Porträt des vaterlandsliebenden Tyrannenmörders, oder [»Im Labyrinth des Schweigens«](#) und [»Der Staat gegen Fritz Bauer«](#), die beide vom Aufstand und dem Mut eines Gerechten erzählen.

Diese wenigen Titel deuten es bereits an: Das Programm 2016 ist über weite Strecken ein aktuell-politisches. Das spiegelt sich in den Dokumentarfilmen wider, die globale Themen wie Ernährung, Umwelt, Klima hinterfragen. Das veranschaulichen Filme, die differenzierte Blicke auf den ewigen, scheinbar unauflösbaren Nahostkonflikt werfen. Das verdeutlicht vor allem aber ein Schwerpunkt, ohne den das Programm unvollkommen wäre: Sechs Beiträge rücken das auf lange Sicht brisanteste

gesellschaftspolitische Problem in den Fokus, wollen zur Auseinandersetzung, zum Gespräch, zum Handeln anregen: Sie zeigen, was es bedeutet, über das Meer zu flüchten. Sie erzählen von den Hoffnungen und Wünschen der Fliehenden, und sie begleiten die ersten Schritte und den schweren Weg der Integration in einem »gelobten Land«.

Wir sind überzeugt, dass Sie aus der Fülle des Angebots einen für Ihre Schülerinnen und Schüler interessanten, zum Nach- und Weiterdenken anregenden Film finden werden. Seien Sie uns willkommen, wir freuen uns auf Ihren Besuch in einem unserer Partner-Kinos.

[Ihr FILMERNST-Team aus Ludwigsfelde.](#)



Wo und wie anmelden?

Alle in diesem Programmheft aufgeführten Veranstaltungen können nur **nach Anmeldung im FILMERNST-Kinobüro** besucht werden. Bitte melden Sie sich nicht im Kino an! Eine **Sonderregelung** gibt es einzig für Schulen in und um **Bad Belzig** und **Luckenwalde**. Informationen und Kontakte zu diesen beiden Kinos siehe unter »Orte und Zeiten«. Nutzen Sie bitte möglichst das **Online-Formular** auf der FILMERNST-Webseite. Sie können uns auch ein Fax senden oder telefonisch Kontakt mit uns aufnehmen.



Wann ist letzte Gelegenheit, sich anzumelden?

Am 8. Januar 2016 ist absoluter Anmelde-schluss. Bitte erscheinen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern nicht unange-meldet oder spontan im Kino, da wir in diesem Fall den Besuch der Vorführung nicht gewährleisten können.



Wie viele Anmeldungen sind erforderlich pro Veranstaltung?

Damit eine Veranstaltung auch stattfinden kann, müssen wir – in Abstimmung mit den Kinos – auf eine **Mindestteilnehmerzahl** hin orientieren: in der Regel sind das wenigstens 50 (zahlende) Besucher, die natürlich nicht alle aus einer Schule kommen müssen. Wenn sich abzeichnet, dass für die von Ihnen angemeldete Veranstaltung die Teilnehmerzahl zu gering ist und die Vorführung möglicherweise ausfällt, nehmen wir rechtzeitig Kontakt zu Ihnen auf.



Wann gilt die Anmeldung als verbindlich?

Nach Ihrer Fax- oder Online-Anmeldung bekommen Sie von uns zeitnah eine Nachricht telefonisch oder per E-Mail. Die **endgültige Bestätigung Ihrer Anmeldung** erhalten Sie erst, sobald die Veranstaltung ausreichend gebucht und von uns mit dem Kino definitiv vereinbart ist. Mit dieser Bestätigung gilt Ihre Anmeldung als **verbindlich**. Falls Sie Ihre Teilnahme aus wichtigen Gründen **stornieren** müssen, so teilen Sie uns das bitte möglichst umgehend mit.

Sonderprogramme

Mit Anspruch und Substanz	8	Die Suche nach Heimat	22	Extra hoch drei	40
1.–2. Otto ist ein Nashorn.....	9	7.–12. Kurzfilm: Tarek Chalabi.....	24	9.–12. Der Staat gegen Fritz Bauer.....	41
2.–4. Gespensterjäger.....	10	7.–12. Weil ich schöner bin.....	25	10.–12. Elser.....	42
3.–5. Käpt'n Säbelzahn.....	11	8.–12. Land in Sicht.....	26	10.–12. Victoria.....	43
3.–5. Rettet Raffi!.....	12	9.–12. Die Piroge.....	27	Dokumentarfilme	44
3.–6. Winnetous Sohn.....	13	9.–12. Willkommen auf Deutsch.....	28	8.–12. Achtzehn.....	45
3.–6. Rico, Oskar und das Herzgebrehce.....	14	9.–12. Wir sind jung. Wir sind stark.....	29	8.–12. 10 Milliarden.....	46
4.–7. Shana – The Wolf's Music.....	15	Nahost im Film	30	9.–12. La Buena Vida.....	47
7.–10. Hördur.....	16	5.–10. Dancing in Jaffa.....	31	9.–12. ThuleTuvalu.....	48
8.–10. Stella.....	17	7.–10. Giraffada.....	32	Anmeldung.....	6
8.–12. Coconut Hero.....	18	9.–12. Mein Herz tanzt.....	33	Organisatorisches.....	49
8.–12. About a Girl.....	19	9.–12. Taxi Teheran.....	34	Orte und Zeiten.....	50
8.–12. In meinem Kopf ein Universum.....	20	Filme zur deutschen Geschichte	36		
10.–12. Heil.....	21	7.–12. Lauf Junge lauf.....	37		
		9.–12. Unser letzter Sommer.....	38		
		9.–12. Im Labyrinth des Schweigens.....	39		

Mit Anspruch und Substanz

Wir können nicht wissen, ob der bekannteste und beliebteste Lehrer des Landes – auf der Leinwand, nicht im Leben – mit seiner 10b wahnsinnig scharf auf die SchulKinoWochen wäre. Obwohl: Zeki Müller ist anders als andere Lehramts-Kandidaten, wie nun schon zum zweiten Male in »Fack ju Göhte« zu sehen war. Statt langem Klassenflug nach Thailand ein kurzer Bildungsweg ins Kino, das wäre ihm durchaus zuzutrauen. Wir könnten ihm auch etliche Filme empfehlen, an denen er und seine Zöglinge durchaus Gefallen und Stoff zum Nachdenken fänden: »**About a Girl**« oder »**Coconut Hero**« beispielsweise, über ein Mädchen und einen Jungen, die beide mit sich selbst und den anderen um sie herum nur schwer klarkommen und deshalb für

immer Lebewohl sagen wollen. Da sie ihre Vorhaben zum Glück nur halbherzig zu Ende bringen, bleibt ihnen viel Zeit für weitere Anfänge und neuen Lebensmut. Viele Filme dieses Programmblocks haben einen ausgeprägten Sinn für Humor, für Unterhaltung mit Anspruch und Substanz. Die Jüngeren finden ihren Spaß in trick- und tumultreichen Abenteuern mit Nashörnern und Hamstern, Gespenstern und Piraten. Am anderen Ende der Altersskala finden sich im Übermaß Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung heillos auf die Spitze getrieben. »**Heil**« ist eine Komödie mit doppelt und dreifachem Boden, auf dass uns das Lachen über Neonazis im Halse stecken bleibe. Filmische Entdeckungen für alle Jahrgänge und alle Schularten.

»Ein pfiffiges Plädoyer für heiteres Chaos, Andersartigkeit und einen fantasievollen Gemeinschaftssinn, durch den sich selbst schwergewichtige Probleme lösen lassen.«
Philipp Bühler, kinofenster.de

Otto ist ein Nashorn

Dänemark 2013, Regie: Kenneth Kainz, 76 Minuten, FSK 0

Der zehnjährige Topper sehnt sich nach seinem Vater, der als Matrose angeblich über die Meere segelt. Toppers Mitschüler nehmen ihm die familiären Fantasiegeschichten nicht ab und machen sich lustig über ihn. Auch Sille, in die er verknallt ist, findet Topper ziemlich verrückt, aber lädt ihn vielleicht gerade deshalb zum Geburtstag ein. Topper braucht ein Geschenk und findet einen Stift, der über wundersame Qualitäten verfügt: Topper malt ein Nashorn an die Wand seines Zimmers und kündigt seinem besten Freund Viggo an, das Bild

werde gleich verschwinden. Doch statt der Zeichnung an der Wand steht plötzlich ein leibhaftiges Rhinoceros davor. Was kein Erwachsener zunächst glauben mag, wird bald zum Problemfall für sie: Der Dickhäuter muss weg! Topper und Viggo brauchen all ihre Kreativität für die Rettung des Nashorns. Ein mit schrägen Figuren und viel Witz animiertes Trickfilm-Vergnügen, ein Hoch auf kindliche Naivität und Fantasie!

Themen Außenseiter, Anderssein, Fantasie und Wirklichkeit, Familienbeziehungen, Freundschaft, Literaturverfilmung





»So macht Cornelia Funke auch auf der Leinwand Spaß: Die Helden sind klasse besetzt, das Drehbuch amüsant geschrieben und die Gespenster-Szenen tricktechnisch überzeugend gelöst.«
Walli Müller, Bayern3

Gespensterjäger

Deutschland/Österreich/Irland 2015, Regie: Tobi Baumann, 99 Minuten, FSK 6

Wer als Elfjähriger noch immer an Gespenster glaubt und sich fürchtet, allein zu Hause zu bleiben, der muss Häme und Spott der großen Schwester ertragen. Tom braucht Herausforderungen, um seine Angst zu bekämpfen und mutet sich daher zu, den Eltern eine Flasche Wein aus dem Keller zu holen. Was Wunder, wenn er hier unten auf ein grünschleimiges Wesen trifft, das aber zu Toms Überraschung noch erschreckter reagiert als er. Hugo ist lediglich ein ›mittelmäßig unheimliches Gespenst‹ – und in einer Notlage. Vom ›urzeitlichen Eiszeit-Gespenst‹

aus seinem Spukschloss vertrieben, bleibt dem MUG nur bis zum nächsten Vollmond Zeit, sonst wird es mitsamt der ganzen Stadt eingefroren. Für ihre Rettungsaktion holen sich Tom und Hugo die beste, aber ziemlich miesepetrige Gespensterjägerin Hedwig Kümmelsaft an ihre Seite. Ein giftig-grünes Grusel-Abenteuer nach Cornelia Funkes erstem Gespensterjäger-Buch.

Themen Außenseiter, Angstbewältigung, Familienbeziehungen, Toleranz, Vorurteile, Fantasie, Mut, Abenteuer, Freundschaft, Gespenster-, Grusel-, Spukgeschichten, Literaturverfilmung

»Die Ausstattung und die Kostüme sind sehr vielfältig und fantasievoll und besonders die Drehorte haben uns verzaubert. Manchmal denkt man, einem Musical zuzusehen.«
FBW-Jugendfilmjury

Käpt'n Säbelzahn und der Schatz von Lama Rama

Norwegen 2014, Regie: John Andreas Andersen, Lisa Marie Gamlem, 97 Minuten, FSK 0

Wer in Abrahafen aufwächst, der hat von kleinauf einen großen Traum: einmal mit Käpt'n Säbelzahn über die Meere zu fahren. Nun steht eine weitere Auswahlrunde für künftige Schiffsjungen an, und obwohl er nicht mal schwimmen kann, hält der elfjährige Pinky seine Zeit für gekommen. Mit seiner besten Freundin Ravn will er auf Säbelzahns »Dark Lady« anheuern. Die nächste Kaperfahrt wird den Piraten-Käpt'n zum legendären Schatz von Lama Rama führen; eine Landkarte soll den Weg dahin weisen. Doch auch der ›Barsche Björn‹ ist hinter

dem Reichtum verheißenden Dokument her. Seine Leute entern die »Dark Lady«, klauen die Karte und entführen Pinky. Der aber ist mutig und schlau, cleverer als alle Piraten zusammen. Seiner Ernennung zum Schiffsjungen steht am Ende nichts mehr im Wege – und was wirklich zählt, das bringt König Rufus auf den Punkt: »Das Lachen ist der größte Schatz der Welt.« Ein fantastisches Kinder-Piratenspektakel nach großem Vorbild.

Themen Piraterie, Abenteuer, Herausforderungen, Mutproben, Wünsche, Träume, Geschlechterrollen, Filmgenre





»Es geht um einen Jungen, der aus Verantwortungsgefühl mutig handelt und an seiner selbst gewählten Aufgabe wächst.«

Kirsten Taylor, Kinder und Jugend Filmkorrespondenz, Bonn

Rettet Raffi!

Deutschland 2015, Regie: Arend Agthe, 97 Minuten, FSK 6

»Hamsterbacke«, so nennt die pubertierende Schwester wenig einfühlsam ihren kleineren Bruder Sammy. Der Achtjährige macht ohnehin schwere Zeiten durch, seit der Vater eine familiäre »Auszeit« genommen hat und die Mutter nur noch im Dauerstress ist. Zum Glück gibt's Raffi, den Goldhamster mit der weltbesten Spürnase und vielen weiteren Talenten. Als der kleine Freund eines Tages schwer erkrankt und nur eine teure Herz-OP ihm helfen kann, setzt Sammy alles auf diese Lebensrettung. Doch auf die Riesenfreude folgt der Riesenschreck:

Raffi gerät in die Hände eines Kleinganoven, der schnell begreift, wie gut er das geschickte Tierchen für seine kriminellen Zwecke ausnutzen kann. Doch Sammy ist dem Hamster-Entführer quer durch Hamburg dicht auf den Fersen, bis die rasante Verfolgungsjagd zu Land und Wasser in einer quietschbunten Fernsehshow ihr Happy End findet. Ein origineller Kinderkrimi mit Spaß und Spannung und einem tierisch begabten Hamster-Helden.

Themen Familien- und Geschwisterbeziehungen, Tierliebe, Verantwortung, Abenteuer, Filmtricks, Detektivgeschichten

»Mal spaßiges, mal rührendes Erlebnis voller Westernzitate – mit prominenter Besetzung.«

Teresa Schomburg, zitty (Stadtmagazin), Berlin

Winnetous Sohn

Deutschland 2015, Regie: André Erkau, 92 Minuten, FSK 0

Mit Karl May ließe sich sagen, Max ist ein »Bleichgesicht«: blond, blass und pummelig, mit einer riesengroßen Brille auf der Nase. In seinem Herzen aber, da ist der 10-Jährige seit jeher ein Indianer. »Häuptling« nennt er sich, trägt rund um die Uhr die entsprechende Kluft, mit ausladendem Kopfschmuck inklusive. Als bei den Karl-May-Festspielen Winnetous Sohn neu zu besetzen ist, zweifelt Max keine Sekunde: Für diese Rolle ist er genau der richtige. Auch sein Vater, ein herzensguter Tagträumer, der von Max' Mutter vor die Tür gesetzt wurde, glaubt

an die Berufung seines Sohns. Bei der Vorbereitung auf das Casting steht ihm mit Morten ein »echter Blutsbruder« bei, der durch diesen Freundschaftsdienst seine verlorene Indianerseele wiederfinden kann. Max setzt alles daran, sich selbst in Winnetou-Bestform – und nebenbei die Eltern wieder zusammen zu bringen.

Indianer(filmzuschauer) kennen keinen Schmerz, über diesen Kinderfilm werden sie lachen!

Themen Indianer, Freundschaft, Familienbeziehungen, Identität, Talente, Vorurteile, Fantasie, Abenteuer, Mut, Western





»Ein Film, der ohne Rückgriff auf die digitale Welt die kindliche Fantasie beflügelt.«
José García, textezumfilm.de

Rico, Oskar und das Herzgebrehche

Deutschland 2015, Regie: Wolfgang Groos, 95 Minuten, FSK 0

Nach ihrem ersten gemeinsam gelösten Fall sind sie kleine Berühmtheiten im Kreuzberger Kiez, und schon werden die beiden besten Freunde ein weiteres Mal detektivisch herausgefordert: Beim wöchentlichen Bingo-Abend scheint, wie Oskar beobachtet hat, das Zahlenglück von Ricos Mutter auf Schwindel begründet. Mit Leichtigkeit gewinnt Tanja teure Ledertaschen, die sie dann im Internet verscherbelt. Der für Rico »aller in ordnungste« Erwachsene der Welt schummelt? Das kann und darf nicht sein! Wie die Nachwuchs-Kriminalisten

schnell herausfinden, ist Tanja Opfer einer Erpressung. Sie aus dieser Rolle zu befreien und den Fall mit schon gewohnter Vereinigung beider Talente und Stärken aufzuklären, ist nicht ganz ungefährlich, aber letztlich erfolgreich. Rico kann weiter von der Superhochzeit träumen, die seiner Mutter den Mann und ihm den Vater beschert, aber das »Herzgebrehche« braucht halt Zeit. Mit viel Witz, Humor und kindlicher Klugheit: Teil 2 der Bestseller-Verfilmung.

Themen Freundschaft, Familienbeziehungen, Identität, Talente, Vertrauen, Mut, Detektivgeschichten, Literaturverfilmung

»Es gibt faszinierende andere Möglichkeiten, die Welt zu sehen, als die uns vertraute.«
Bianka Piringer, spielfilm.de

Shana – The Wolf's Music

Schweiz/Kanada 2013, Regie: Nino Jacusso, 96 Minuten, FSK 6

Die 12-jährige Shana ist ein »First Nations«-Mädchen. Mit ihrem Vater lebt sie in der Heimat des kanadischen Indianerstammes Scw'exmx, dem Volk der Flüsse. Shana galt als hochtalentierte Geigerin, aber seit dem mysteriösen Tod ihrer Mutter hat sie das Vertrauen in sich selbst und die Musik verloren. Shanas Vater ertränkt sein Leid in Alkohol, häuft Schulden an und flüchtet sich in imaginäre Gespräche mit der Verschwundenen. Auch Shana trauert noch immer, schreibt der Mutter Briefe und hängt sie in einen mächtigen Ahnenbaum. Ihre neue

Lehrerin, ebenfalls eine »First Nations«-Frau, versucht einfühlsam und mit großer Geduld, Shanas Blockaden zu lösen. Doch erst nach einer weiteren großen Enttäuschung wird Shana – durch die Begegnung mit einem weißen Wolf und dem Geist ihrer Ahnen – zu sich selbst finden, zu den Wurzeln ihrer indigenen Identität und ihrer musikalischen Berufung. Eine spirituelle Reise in die kanadischen Wälder, eine berührende Geschichte von magischer Kraft.

Themen andere Kulturen, Indianer, Außenseiter, Familie, Heimat, Identität, Lehrer-Schüler-Verhältnis, Literaturverfilmung





»Ein spannendes, mitreißendes und klug erzähltes Coming-of-Age-Drama mit einer starken jungen Heldin, die ihren eigenen Weg findet.«
Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW)

Hördur

Deutschland 2015, Regie: Ekrem Ergün, 84 Minuten, FSK 6

Seit dem Tod ihrer Mutter geht es für die 17-jährige Deutschtürkin Aylin nur noch bergab. Ihr Vater erwartet von der Tochter, dass sie den Haushalt schmeißt und für den kleinen Bruder sorgt. In der Schule läuft sie meist mit trauriger Miene herum und wird als »Psycho« verhöhnt. Die Nerven verlierend, prügelt Aylin die Wort- und Anführerin der Mobbing-Attacken krankenhaureif. Zur Strafe und Bewährung kriegt sie Arbeitsstunden auf einem Reiterhof aufgebremmt. Die lustlos begonnene sozialtherapeutische Maßnahme wird jedoch Aylins große Chance.

Durch die nie erwartete tiefe Beziehung zum Islandpferd »Hördur« entdeckt das Mädchen die Leidenschaft für Pferde und das Talent zum Reiten. Aber »Türkinnen reiten nicht«, begründet der Vater das kategorische Verbot und beschließt sogar den Familienumzug in seine alte Heimat. Rück- oder Fortschritt, eine schwere Entscheidung zwischen Gehorsam und Auflehnung – und weit mehr als ein üblicher Mädchen-Pferdefilm.

Themen Außenseiter, Erwachsenwerden, Identität, Selbstbewusstsein, Familien- und Generationsbeziehungen, Migration

»Das hat Seltenheitswert: Ein Film zum schwierigen Thema Magersucht, der das Thema nicht in Problemfilm-Betroffenheitsmanier abhandelt, sondern alle Aufmerksamkeit der Charakterzeichnung schenkt.« Rainer Gansera, Süddeutsche Zeitung, München

Stella

Schweden/Deutschland 2015, Regie: Sanna Lenken, 94 Minuten, FSK 6

Wenn sie doch nur so sein könnte wie ihre große Schwester! Die 12-jährige Stella vergöttert Katja, eine strahlend schöne, hochtalentiertere Eiskunstläuferin. Sie selbst ist ein pummeliges Mädchen, das Käfer sammelt, heimlich Liebesgedichte schreibt und sich nach Aufmerksamkeit sehnt. Stellas Versuche, der Älteren nachzueifern, machen sie nur noch unglücklicher. Wie sehr die Jüngere leidet, erkennt jedoch niemand. Sie dagegen bemerkt als einzige, dass es hinter der perfekten Fassade ihrer Schwester brodelt und was der Grund dafür ist.

Trotz aller Demütigungen durch Katja ist Stella in großer Sorge – und innerlich zerrissen. Sie begreift, dass die Schwester ernsthaft erkrankt ist und dringend Hilfe braucht, doch wird sie von ihr zum Schweigen gezwungen. Einfühlsam, authentisch und am Ende hoffnungsvoll, erzählt der Film vom schleichenden Prozess der Magersucht und der Hilflosigkeit einer Familie.

Themen Erwachsenwerden, Pubertät, Identität, Selbstbewusstsein, Familie, Essstörungen, Bulimie, Leistungsdruck, Schönheitsideale, Vertrauen, Empathie, Verantwortung





»Mittendrin in einer ganz unpädagogischen, ganz federleichten Auseinandersetzung um das Leben und das Sterben.«
Peter Zander, Berliner Morgenpost

Coconut Hero

Deutschland/Kanada 2015, Regie: Florian Cossen, 97 Minuten, FSK 12

Nomen est omen: Wer wie eine Box-Ikone heißt, sollte sich eigentlich gut durchs Leben schlagen können. Dem 15-jährigen Mike Tyson fällt genau das aber sehr schwer, und so wünscht er sich nichts sehnlicher als zu sterben. Den Nachruf in der Lokalpresse seines kanadischen Heimatstädtchens hat er vorsorglich schon annonciert, doch der Suizidversuch mit einem alten Gewehr scheitert kläglich. So sind ihm der Spott der anderen und die peinlichen Nachfragen gewiss, aber Mikes Enttäuschung ist nur von kurzer Dauer: Mit einem diagnostizierten Hirn-

tumor kann er wieder Hoffnung schöpfen, dass das irdische Dasein bald endet. Doch ausgerechnet jetzt geschehen Dinge, die das Leben in neuem Licht erscheinen lassen. Nicht nur, dass sein Vater plötzlich aus der Versenkung auftaucht – auch die Liebe ergreift Mike und er erkennt: Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob man aus den Wolkenbildern HELL oder HELLO herausliest. Eine schräge Tragikomödie über Last und Lust des Lebens.

Themen Außenseiter, Erwachsenwerden, Pubertät, Identität, Selbstfindung, Gefühle, Freundschaft, (erste) Liebe, Komödie

»Stimmt alles: von den Dialogen über die Bilder und den eigens für diesen Film komponierten Soundtrack bis zur Besetzung.«
Barbara Möller, Die Welt, Berlin

About a Girl

Deutschland 2015, Regie: Mark Monheim, 105 Minuten, FSK 12

Wer sein Alter mit 15 $\frac{3}{4}$ angibt, steckt tief in der Pubertät. Der findet Erwachsene schon aus Prinzip furchtbar peinlich und den Schul- sowie Familienalltag höchst anstrengend bis absolut lästig. Charleen bereichert das allgemeine Gefühl jugendlicher »Bocklosigkeit« noch um eine ganz individuelle Note: die Lust am Morbiden. Ihr Fotoalbum verzamelt Aufnahmen verendeter Tiere, sie liebt die Songs früh verstorbener Rockmusiker, bewirbt sich beim Bestatter um einen Praktikumsplatz. Dass alles nicht so verzweifelt ernst gemeint sein kann, wie es

Charleens Miene vermuten lässt, beweist ihr völlig missglückter Suizidversuch in der Badewanne. Zum Glück klingelte das Handy und die Pubertät geht weiter – nun mit therapeutischer Begleitung. Hier trifft sie auf den Klassen-Nerd Linus – und mit dieser Begegnung nimmt Charleens düstere Weltanschauung allmählich eine helle Wendung, kriegt das Leben erstaunlich viel Sinn. Eine rabenschwarze Komödie mit ermutigender Erleuchtung!

Themen Außenseiter, Familienbeziehungen, Pubertät, Identität, Selbstfindung, Freundschaft, (erste) Liebe, Komödie





»Ein Film über die Tragödie mangelnder Aufmerksamkeit und das Wunder der Willenskraft.«

Christiane Peitz, Der Tagesspiegel, Berlin

In meinem Kopf ein Universum

Polen 2013, Regie: Maciej Pieprzyca, 108 Minuten, FSK 6

»Glauben Sie mir«, sagt die Ärztin der Mutter: »Sie werden nie mit ihrem Jungen kommunizieren können.« Empathielos vergleicht sie den an Zerebralparese leidenden Mateusz mit ihrem Hund: »Wenn ich dem den Napf zeige, fängt er auch an zu sabbern.« Mateusz' Eltern aber wollen nie und nimmer den Sohn in ein Heim für geistig Behinderte abschieben. Mit Mateusz als Mittelpunkt – und zwei Geschwistern – sind und bleiben sie trotz aller Probleme eine Familie. »Alles wird gut«, prophezeit der Vater, wenn er mit Mateusz zu den Sternen blickt. Und er zeigt

ihm, wie ein Mann mit der Faust auf den Tisch haut. Was niemand ahnt: Der gelähmte, sprachlose Mateusz versteht jeden und alles, aber ihn, seine Hoffnungen und Wünsche, versteht keiner. Das Wunder, die nie für möglich gehaltene Wendung, kommt, als Mateusz schon 25 ist. Einfühlsam, aufrichtig, mutmachend – und bei aller Schicksalsschwere mit großer Leichtigkeit: Film und Hauptdarsteller sind eine Offenbarung!

Themen Behinderung, Menschenwürde, Krankheit, Vorurteile, Familienbeziehungen, Freundschaft, Liebe, Sexualität, Inklusion

© MFA+ FilmDistribution

»Ein eminent politischer Film. Und ein rasend unterhaltsamer Ritt auf der Rasierklinge scharfer Satire.«

Oliver Kaefer, programm kino.de



Heil

Deutschland 2015, Regie: Dietrich Brüggemann, 104 Minuten, FSK 12

Politisch absolut korrekt: Ein Deutscher mit afrikanischen Wurzeln hat ein Buch über den alltäglichen Rassismus in Deutschland geschrieben, »Das braun gebrannte Land«. Landauf, landab sorgt er damit für Aufklärung. Als vorerst letzte Station seiner Lese-reise ist – tief im Brandenburgischen – Prittwitz auserwählt. Hier wird er von den lokalen Neonazis standesgemäß willkommen geheißen: mit Schlägen auf den Schädel. Derart begrüßt, verliert er das Gedächtnis, was der profilierungsgeile Ortsgruppenleiter als rechte Fügung begreift: Er lässt den

in der Wolle gefärbten Schwarzen nun durch alle Talkshows tingeln und ihn zum Entsetzen der links und liberalen Anständigen braune Parolen dreschen. Alles scheint möglich, selbst – heim ins Reich – Panzer nach Polen. Auf grobe Klötze gehören grobe Keile: Eine verrückte Posse zur Lage der Nation – oder: Satire darf alles. Nur, weil ihm die Sache so bitterernst ist, kann der Film so brüllend komisch sein. Erst lachen, dann nachdenken, dann mitreden!

Themen Rechtsextremismus, Ideologie, Politik, Medien, Manipulation, Werte, Satire, Parodie, Grotteske, Filmgeschichte

© X-Verleih

Unsere gemeinsame Sache: Die Suche nach Heimat

Im Januar 2015 beantragten knapp 20.000 Menschen in Deutschland Asyl. Eine überschaubare Zahl.

Nicht einmal ein Dreivierteljahr später kommen mehr als 200.000 pro Monat. Der größte Teil von ihnen ist vor Krieg, Not und Armut geflohen und sucht nun in Deutschland Aufnahme, Asyl, eine neue Heimat. Für den Bundespräsidenten ist ihre Integration eine noch größere Aufgabe als die deutsche Wiedervereinigung. Joachim Gauck mahnt Toleranz an, appelliert an Herz und Verstand. Willkommen in Deutschland, mit seinen Chancen und Grenzen, ist eine Herausforderung für uns alle. **»Willkommen auf Deutsch«** heißt ein Dokumentarfilm in diesem Programm, mit dem wir bereits eine FILMERNST-Veranstaltung

erlebten und die uns gezeigt hat: Jedes Schicksal ist individuell. Im Anschluss an den Film stellten sich junge Männer aus einer Asylbewerber-Unterkunft vor:

Alphonse aus Kamerun und Ali aus Tschad, seit sechs Monaten in Deutschland. Ali erzählte von seiner Flucht übers Mittelmeer, nicht auf einem der Boote, sondern allein mit Paddel und Kite-Segel! Er erzählte von seiner Familie, die er verlassen hat, um sie von Europa aus zu unterstützen, und von seinem Wunsch, mit eigener Hände Arbeit Geld verdienen zu können. »In meinem Leben ist noch nie etwas leicht gewesen!«

Lassen Sie uns mit den SchulKinoWochen und den Filmen dieses Blocks auch ein Zeichen setzen: Für unsere gemeinsame Sache!

Sonderprogramm: Flucht, Vertreibung, Asyl

Die derzeitigen Flüchtlingsströme verlangen nach einer Erneuerung der Auseinandersetzung mit der Frage, wie europäische Gesellschaften einer zunehmenden weltweiten Migration begegnen und inwiefern Schutz, Zugang und Integration für Flüchtlinge jetzt und zukünftig gewährleistet werden können.

Das gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung ausgewählte Programm zeigt Filme – wie **»Willkommen auf Deutsch«** oder **»Wir sind jung. Wir sind stark.«** –, die unterschiedliche Flüchtlingssituationen thematisieren und hierbei den Blick auch auf die aufnehmenden Gesellschaften richten.





»Die ganz eigene Perspektive der Jugendlichen ist eine Bereicherung für die notwendige Debatte um Integration, Willkommenskultur und eine humanitäre Flüchtlingspolitik.«
Helga Trüpel, Vizepräsidentin des Kulturausschusses im Europaparlament

Kurzfilm Tarek Chalabi

Deutschland 2015, Regie: Paulo Mazurkiewicz, Finn Halvar Peters, Miklas Hoffmann, 7 Minuten

Tarek, ein junger Syrer, ist aus seiner Heimat vor dem Krieg geflüchtet. Seine Eltern haben einem Schleuser 3.000 Dollar gezahlt. Das Fluchtboot begann kurz vor Italien zu sinken, die Insassen konnten in letzter Minute gerettet werden. Tarek kam nach Deutschland, er lebt in Bremen. Sein Schicksal hat Bremer Jugendliche zu einem Webvideo inspiriert. Erst zum Schluss des Films erscheint Tarek im Bild, zuvor ist – unter schlichten, aber eindrucksvoll animierten Worten, Grafiken, Symbolen – seine Stimme zu hören. Tarek erzählt vom Leben daheim, von Protesten und

dem beginnenden Konflikt mit dem Regime, von Folter und Gewalt und von der Flucht über das Mittelmeer – und von seinen Zukunftswünschen: »I'll do the best to be a successful man.« Im Mai 2015 wurde der Film in Brüssel mit dem renommierten CIVIS Medienpreis für Integration und kulturelle Vielfalt in Europa ausgezeichnet. Wir zeigen ihn als Auftakt vor jedem Film dieses Komplexes.

Themen Migration, Krieg, Flucht, Asyl, (kulturelle Identität), Heimat, Solidarität, Zukunftsperspektiven

© CreativeBros.

»Setzt kurze Comicsequenzen ein, arbeitet mit einer subjektiven Erzählstimme, denkt sich konsequent in die jungen Protagonisten hinein.«
Jochen Kürten, Deutsche Welle, Köln

Weil ich schöner bin

Deutschland 2012, Regie: Frieder Schlaich, 84 Minuten, FSK 6

»Ich will ja nur mal wissen, wie es ist, bei einem Jungen mit Zahnsperre.« Wer wird wohl als erste von Moritz geküsst, Laura oder Charo? Teenager-Probleme, ganz normal. Gemeinsam ziehen die beiden besten Freundinnen durch Neukölln, stöbern bei Karstadt rum, lassen sich den Bauchnabel piercen, laden Jungs zu einer spontanen Balkonparty ein. Sie freuen sich, nach den Sommerferien aufs Gymnasium zu wechseln. Was aber niemand, nicht mal Laura, weiß: Charo lebt mit ihrer Mutter Inés illegal in Deutschland, seit Jahren schon, immer

in der Furcht, entdeckt zu werden. Eines Tages passiert es dann: Inés wird von der Polizei nach ihren Papieren gefragt, die Abschiebung nach Kolumbien droht. Aber Charos Heimat ist längst Berlin, und so setzt sie alles daran, hier zu bleiben. Nach einem realen Schicksal erzählt, verknüpft der Film den Normal- mit dem Ausnahmezustand, die Pubertät mit der Illegalität: einfühlsam, leicht und locker, aber mit allem Ernst der Lage und des Lebens.

Themen Migration, Asyl, Illegalität, (kulturelle) Identität, Heimat, Familienbeziehungen, Freundschaft, Vertrauen, Solidarität



© Filmgalerie 451



»Allesamt kluge Köpfe, hätten sie der deutschen Gesellschaft zweifellos etwas zu bieten – wenn man sie ließe. Doch daran scheint hierzulande niemand interessiert.«
Barbara Schweizerhof, epd film, Frankfurt/Main

Land in Sicht

Deutschland 2013, Regie: Judith Keil, Antje Kruska, 96 Minuten, FSK 0

»This dance is not for sex, sondern for culture«, sagt die deutsche Sozialarbeiterin zu einem Afrikaner, wenn in einem Bad Belziger Restaurant zum orientalischen Tanz aufgespielt wird. Willkommen in der deutschen Wirklichkeit! Abdul aus dem Jemen, Farid aus dem Iran und Brian aus Kamerun sind – mit Bildern von einem goldenen Europa im Kopf – in einem brandenburgischen Heim gestrandet. »Hier läuft das anders«: Die Kontraste der Kulturen und Mentalitäten sind gewaltig, das beiderseitige Unverständnis ist groß, die Annäherung schwer. Der Film hat

die drei so unterschiedlichen Charaktere und eine engagierte Sozialarbeiterin ein Jahr lang begleitet. Er zeigt mit viel Verständnis und ohne Vorurteile die Ankunft in der neuen Welt und den beschwerlichen Weg der Integration und des Asylverfahrens: »It's the law, not Germany«, sagt Brian, als sein Antrag abschlägig beschieden wird. Witzig, ironisch, bitterernst: Porträts, die leblos-nüchternen Statistiken Gestalt und Gesicht verleihen.

Themen Migration, Asyl, Menschenrechte, Einwanderungs- und Flüchtlingspolitik, Integration, (kulturelle) Identität, Sozialarbeit

© Basis-Film Verleih

»Zeigt, was politisch inspirierte Spielfilme bringen: Sie holen das Publikum – hier buchstäblich – mit ins Boot, machen Identifikation einfach und vieles deutlicher als die objektive Nachrichtensicht.« Verena Schmöller, kino-zeit.de

Die Piroge

Frankreich/Senegal/Deutschland 2012, Regie: Moussa Touré, 87 Minuten, FSK 12

»Vergiss nicht das Trikot für Bouba«, gibt ihm seine Frau mit auf den Weg. Baye Laye ist nur widerwillig Kapitän der Piroge geworden, mit der sie nun die Überfahrt wagen wollen: von Dakar im Senegal über das Meer auf die Kanarischen Inseln. »Bald sind wir im Paradies, in Spanien!«, sagt einer der Passagiere, die sich auf dem engen Boot zusammendrängen. 30 Männer und eine Frau, die sich als blinder Passagier eingeschlichen hat. Groß sind ihre Hoffnungen und Träume, sie beten zu Allah und geraten doch in höchste Not.

Mit kaputtem Motor und ohne GPS treibt ihre Nußschale auf dem unendlich weiten, tosenden Meer umher. Vom spanischen Roten Kreuz gerettet, setzen sie ihren Fuß aufs gelobte europäische Land. 14 Tage später werden sie per Flugzeug in ihre Heimat abgeschoben: begrüßt mit einem Sandwich und einem Handgeld. Das Barca-Trikot für seinen Sohn Bouba kauft Baye Laye in Dakar.

Themen Migration, Flucht, Asyl, Einwanderungs- und Flüchtlingspolitik, Menschenrechte, Freiheit, Heimat, Familienbeziehungen, Solidarität, Moral, Afrika, Literaturverfilmung



© EZEF



»Zwischen Verständigung, solidarischer Hilfe und dumpfen Ressentiments scheint alles möglich – so entsteht im Mikrokosmos eines Dorfes ein außergewöhnlich gut beobachtetes Gesellschaftsportrait.« Christian Berndt, Deutschlandradio Kultur

Willkommen auf Deutsch

Deutschland 2015, Regie: Carsten Rau, Hauke Wendler, 93 Minuten, FSK 0



Die Zahlen im Film sind von gestern, aber die Fragen und Probleme von heute und morgen: Wie viele Flüchtlinge kann Deutschland aufnehmen? Wann ist das Boot voll? Was heißt Willkommens- und was Leitkultur? Wie werden wir uns verstehen und miteinander auskommen? Was wollen wir geben, was müssen wir fordern? Als der Film entstand, sollten in Appel, einer niedersächsischen Dorf-Idylle, 53 junge Männer aufgenommen werden. Der Landkreis wollte sie im leerstehenden Alten- und Pflegeheim einquartieren, eine Bürgerinitiative war dagegen.

Sie befürchtete, die 53 wären »sozial nicht verträglich« für den kleinen Ort. Der Protest hatte Erfolg, die ersten Flüchtlinge aus Albanien und Syrien bezogen Zimmer im Gasthof »Deutsches Haus«. Der Film bringt uns die Schicksale einiger Geflohener – aus Tschetschenien und Pakistan – einfühlsam nahe, zeigt resolute private Hilfe und mühsame öffentliche Verwaltung. Beim Sehen wächst mit der Emotion die Erkenntnis: Wir dürfen uns nicht verschließen – und können noch viel voneinander lernen!

Themen Migration, Menschenrechte, Asyl, Einwanderungspolitik

»Hier wird keineswegs an ein abgeschlossenes Kapitel aus dem wiedervereinten Deutschland erinnert. Geradezu beklemmend aktuell, ein Thriller, dessen gesellschaftspolitischer Sprengstoff Zeitdokument und Fingerzeig zugleich ist.« Jörg Albrecht, Deutschlandfunk, Köln

Wir sind jung. Wir sind stark.

Deutschland 2015, Regie: Burhan Qurbani, 128 Minuten, FSK 12



Rostock, August 1992: Im trostlosen Wohngebiet von Lichtenhagen hängen die Jugendlichen in ihren Cliques ab. Der Gruppendruck hält sie zusammen, Freundschaft und Loyalität sind nur Beiwerk einer aufgesetzten Ideologie. Von den Eltern und allen Autoritäten allein- und im Stich gelassen, sind sie Teil einer »unberatenen Generation«. Ohne Job und ohne Aussicht auf ein sinnerfülltes Leben, ohne Träume und ohne Halt sind sie anfällig für rechtsradikale Parolen. Unter dem Beifall von Mitläufern, Gaffern, »normalen« Bürgern werfen sie auf dem

Höhepunkt eines furchtbaren Pogroms gegen Migranten und Asylsuchende nicht nur den ersten Stein, sondern im sich steigernden Rausch tödliche Brandbeschleuniger in das Wohnheim vietnamesischer Gastarbeiter. Die Geschichte eines tragischen Tags aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Menschen, Deutscher und Vietnamesen. Ein packender Spielfilm, der zeigt, wie Gewalt entsteht und wohin sie führen kann.

Themen (deutsche) Geschichte, Demokratie, Flüchtlinge, Asyl, Menschenrechte, Moral, Vorurteile, Rassismus, Gruppendruck



Zeichen der Hoffnung: Nahost im Film

Die Erregungsthemen der medial und gesellschaftlich dominanten Diskussionen wechseln in immer schnellerer Abfolge. Das vergangene Jahr hat das so deutlich gemacht wie nie zuvor. Wenn politische Brennpunkte und kriegerische Brandherde aus den Top-Meldungen der TV-Nachrichten verschwinden, heißt das längst nicht, sie wären entschärft, gelöscht, befriedet: wie der Nahostkonflikt beispielsweise. Die Region zwischen Mittelmeer und Jordan ist ein Pulverfass, die Feindschaft zwischen Israelis und Palästinensern offenbar unversöhnlich. Die Meldungen von dort sind irgendwie dauerpräsent, aber momentan von offenbar minderer Bedeutung und Betroffenheit. Wir wenden deshalb ganz bewusst den Blick in diese

Himmelsrichtung. SchulKinoWochen bieten ja auch Räume für filmische Exkursionen. Ein Dokumentar- und zwei Spielfilme vermitteln hier ganz unterschiedliche Zugänge und Einsichten. Ob es um das scheinbar aussichtslose Experiment geht, arabische und jüdische Kinder in einem Tanzprojekt zusammenzubringen, oder darum, wie sich in einer eingemauerten Stadt ein Zoo am Leben erhalten lässt, oder auch darum, wie man sich als einziger Araber an einem israelischen Elite-Gymnasium behauptet: Unter allen Umständen wird deutlich, dass es Wege und Möglichkeiten gibt, sich über alle Abgründe hinweg zu verstehen und vielleicht gar zu verbünden. Die Filme schaffen keinen Frieden, aber sie setzen Zeichen der Hoffnung.

»Weckt die Hoffnung, dass sich nicht nur ein Kind, sondern auch eine Gesellschaft öffnen und verändern kann.«
Uwe Mies, Westdeutsche Allgemeine Zeitung, Essen

Dancing in Jaffa

USA 2013, Regie: Hilla Medalia, 90 Minuten, FSK 0

Aufforderung zum Tanz, Verbeugung, Berührung: so einfach, so aussichtslos – in Jaffa im Jahre 2011. Ein älterer, gut situierter, temperamentvoller Herr ist aus New York in seine Geburtsstadt gekommen, um hier palästinensische und jüdische Kinder in einem Tanzprojekt zusammenzubringen. Pierre Dulaine ist Weltmeister im Gesellschaftstanz, und seit langem widmet er sich mit Hingabe der Überbrückung scheinbar unversöhnlicher Gegensätze. In seiner Wahlheimat New York hat er »Dancing Classrooms« zum Erfolg geführt, aber die Herausforderung in Jaffa ist

ungleich größer: Die einen wollen mit den anderen nichts zu tun haben. Konventionen, Traditionen, Vorurteile, Hass: Mit Mut und Leidenschaft setzt Pierre Dulaine dagegen und schafft das Unmögliche: Nach einem Vierteljahr können die Kinder einander berühren, sich aneinander festhalten, miteinander tanzen. Tatsächlich ein Wunder – in einem mutmachenden, herzerwärmenden Dokumentarfilm.

Themen Heimat, Identität, andere Kulturen, Nahostkonflikt, Religion, Vorurteile, Toleranz, Vertrauen, Demokratie, Tanz





»Ein unbeschwertes Happy End kann es nicht geben, das wäre verlogen, aber der Film stimmt hoffnungsvoll und vermittelt auch Kindern, dass ziviler Ungehorsam sinnvoll sein kann.«
Holger Twele, film-dienst, Bonn

Giraffada

Palästina/Frankreich/Italien/Deutschland 2013, Regie: Rani Massalha, 85 Minuten, FSK 12

Ein Zoo und eine Stadt im Ausnahmezustand während der Zweiten Intifada. Dass in unfriedlichen Zeiten auch ein Zoo keine friedliche Oase sein kann, erlebt der zehnjährige Ziad von Tag zu Tag immer deutlicher. Der Sohn eines Tierarztes setzt all seine Hoffnungen auf Gott, ein Wunder und letztlich den Vater: Ihn muss er für ein alle Realitäten außer Kraft setzendes Abenteuer gewinnen. Eine Giraffe ist aus einem Tierpark in Tel Aviv zu entführen und – die Sperranlagen überwindend – ins Westjordanland zu bringen. Völlig aussichtslos, völlig illusorisch.

Gemeinsam mit einer französischen Foto-Reporterin begeben sich Vater und Sohn auf gefährliche Mission und wagen den Widerstand gegen jede Realität. Ein Wunder scheint zu geschehen: Mauern öffnen sich, und eine Giraffe überquert majestätischen Schritts die feindlichen Linien. Traum oder Wirklichkeit? Giraffada statt Intifada, ein Zeichen der Hoffnung in einem politischen und zugleich märchenhaft-realistischen Film.

Themen Heimat, Identität, andere Kulturen, Nahostkonflikt, Identität, Vater-Sohn-Beziehung, Tierliebe, Toleranz, Werte

»Virtuos fängt der Film die Stimmungen des Jugendalters ein und wirft dabei auch Schlaglichter auf die Gemütsverfassungen der israelischen wie der palästinensischen Gesellschaft.«
Heidi Strobel, film-dienst, Bonn

Mein Herz tanzt

Israel 2014, Regie: Eran Riklis, 104 Minuten, FSK 6

»Ich liebe dich«, sagt Eyad, ein palästinensischer junger Mann zu einem israelischen Mädchen. »Sag auf Arabisch«, fordert ihn Naomi auf. Doch die Liebe, ihre Beziehung, hat keine Zukunft, nicht in diesem Land, nicht unter diesen Umständen. In Jerusalem ist Eyad ein Exot: Schon als Kind ein kluges Köpfchen, hat er es – zur Ehre der arabischen Familie – als erster und bis dato einziger Palästinenser auf ein jüdisches Elite-Internat geschafft. Hier wird er mit den üblichen Vorurteilen und dem Spott der Mitschüler konfrontiert, fühlt er sich

heimatlos und fremd. Ein Außenseiter wie er ist auch der im Rollstuhl sitzende, an ALS erkrankte Yonatan. Die Freundschaft mit ihm und mehr noch die Liebe zur schönen, selbstbewussten Naomi wirbeln Eyads Leben durcheinander, stellen alles in Frage und fordern existenzielle Entscheidungen heraus. Romeo und Julia in Jerusalem: Ein Film, der das Persönliche mit dem Politischen verbindet und dem scheinbar Unmöglichen Vernunft und Hoffnung entgegensetzt.

Themen Heimat, Identität, Nahostkonflikt, Toleranz, Werte





»Ein Film als Akt des Widerstands. Mit einem Taxi als utopischem Ort, in dem alle Meinungen, Haltungen, Überzeugungen zusammenkommen. Auf ins Kino!«
Katja Nicodemus, NDR Kultur

Taxi Teheran

Iran 2014, Regie: Jafar Panahi, 95 Minuten, FSK 0

»Nichts kann mich am Filmemachen hindern«, sagt der iranische Regisseur Jafar Panahi. Vom Regime mit 20-jährigem Berufsverbot belegt, muss er das System überlisten. Hier funktioniert er seinen Wagen zum Taxi um, mit sich selbst als Chauffeur. Eine am Armaturenbrett befestigte Kamera filmt die Dispute mit den – nicht ganz zufälligen – Fahrgästen. Auf kleinstem Raum werden die größten Dinge verhandelt: Todesstrafe, Zensur, Frauenrechte. Ein Taxi als Ort freier Meinung, als Platz für Reflexionen über Politik, Religion, Kunst und Kultur.

Panahis zehnjährige Nichte auf dem Rücksitz erläutert dem sichtlich amüsierten Onkel, was sie alles beachten muss, um für die Schule einen »zeigbaren« islamischen Kurzfilm zu drehen. Mutig, ungebrochen, lebens- und schaffensfroh trotz aller Restriktionen: Jafar Panahis »Taxi Teheran« ist ein Schelmenstreich politischen Filmemachens, ein Kabinetstück des Kinos! Außer Landes geschmuggelt, gewann der Film 2015 den Goldenen Berlinale-Bären.

Themen Demokratie, Religion, Islam, Fundamentalismus, Ideologie, Propaganda, Menschenrechte, Kunst- und Meinungsfreiheit



www. **FILMERNST** .de
SEHEND LERNEN – DIE SCHULE IM KINO

Ohne Jahrestage: Filme zur deutschen Geschichte

Die Geschichts- und Erinnerungskultur ist auf Jubiläen fixiert. Dokumentar- und Spielfilme, opulente TV-Mehrteiler werden für solche Anlässe produziert. Wende und Wiedervereinigung liefern uns anschauliche Beispiele dafür. Geschichts- und Erinnerungskultur aber auch unabhängig oder fern von Jahrestagen lebendig zu erhalten, ist weit schwerer. Des 70-jährigen Kriegsendes, dieser fundamentalen Zäsur, wurde im Mai 2015 gedacht. Vielleicht wäre es von Vorteil gewesen, wenn punktgenau in jenem Monat bereits **»Unser letzter Sommer«** in den Kinos gelaufen wäre, doch seine Premiere war erst Ende Oktober: Eine so noch nie erzählte Geschichte über drei junge Leute, die der Krieg 1943 in Polen unfreiwillig zusammen- und

mit großem Leid wieder auseinander bringt. Es geht um den Anspruch auf Glück, die Pflicht zur Verantwortung, das Maß an Schuld. Kein lauter, (an)klagender, apodiktischer Film, sondern ein mit Zwischentönen und Andeutungen fast schon pastelliertes Bild, das am Ende den Verlust an Menschlichkeit und Würde in unmenschlichen Zeiten umso bitterer macht. In nahezu den gleichen polnischen Wäldern zeigt **»Lauf Junge lauf«** das Holocaust-Schicksal eines zehnjährigen jüdischen Jungen in christlicher Identität. **»Im Labyrinth des Schweigens«** bringt die Taten jener Jahre gegen alle gesellschaftlichen Widerstände im Nachkriegsdeutschland vor Gericht. Drei Filme mit großer Wirkung, ganz ohne runde Jahrestage.

*»Schafft es, eine Zeit der Unordnung, Angst und Bedrohung lebendig zu machen, ohne in Klischees und Kitsch zu verfallen.«
Josef Schnelle, Deutschlandfunk, Köln*

Lauf Junge lauf

Deutschland/Frankreich/Polen 2013, Regie: Pepe Danquart, 107 Minuten, FSK 12

Immer muss er daran denken, was ihm der Vater beim Abschied mit auf den Weg gegeben hat: *»Vergiss, wie du heißt, vergiss alles, was du weißt. Aber vergiss nie, dass du Jude bist.«* Wenn Sruklik sein Leben retten will, dann muss er von heute auf morgen Jurek, dann muss er vom Juden- zum Christenkind werden. Jeder Fehler aber kann tödlich sein, auf der Flucht durch das von Deutschen besetzte Polen. Verborgen unter einem Pferdekarren, war er 1942 als Achtjähriger dem Warschauer Ghetto entkommen. Er versteckt sich in den Wäldern,

schließt sich anderen Kindern an, wird denunziert und verraten, erfährt aber immer wieder auch Solidarität. Gut und Böse liegen nah beieinander, sind nicht auf den ersten Blick zu erkennen. Beseelt von unbändiger Überlebenskraft, erträgt der Junge allen Schmerz, alle Pein. Die Odyssee eines von Hoffnung und Überlebenswillen beseelten Kindes, basierend auf authentischen Erlebnissen. Ein Hohelied der Menschlichkeit in unmenschlicher Zeit.

Themen Antisemitismus, Nationalsozialismus, Krieg, Holocaust, Flucht, Identität, Solidarität, Literaturverfilmung





»Jonas Nay: Voller Energie und Ausdruck, präsent und mit einem Blick, der mehr sagt als jede Dialogzeile, bleibt sein Spiel lange in Erinnerung.«
 Marcus Wessel, programm kino.de

Unser letzter Sommer

Deutschland/Polen 2015, Regie: Michal Rogalski, 100 Minuten, FSK 12

1943 im Südosten des von Deutschen besetzten Polen: Romek träumt davon, Lokführer zu werden. Bisher darf er bloß den Stiefvater zur »Desinfektionsrampe« begleiten, um von dort leere Waggons abzuholen. Verstreute Kleidungsstücke und Koffer entlang der Gleise markieren die Todesspur der Transporte. Die Deportation von Juden und deren furchtbares Schicksal wird von Romek wahr- und stillschweigend hingenommen. Andererseits zögert er nicht, einem entflohenen jüdischen Mädchen Schutz zu gewähren. Eines Tages wird er von einem

blutjungen Wehrmachtssoldaten beobachtet, wie er einen der herrenlosen Koffer stiehlt. Doch Guido, der eingezogen wurde, weil er »entartete« Musik hörte und dem der Krieg im Grunde zuwider ist, lässt Romek laufen. Von nun an kreuzen sich beider Wege immer wieder, nicht zuletzt deshalb, weil sie sich in dasselbe Mädchen verliebt haben. Ein vielschichtiger Film über Schuld und Verrat, Moral und Menschlichkeit in Zeiten des Krieges.

Themen Zweiter Weltkrieg, Nationalsozialismus, Polen, Holocaust, Freundschaft, Liebe, Verrat, Schuld

»Erzählt von einer Herkulesarbeit: wie Stecknadeln in einem monströsen Mördermisthaufen als Beweise gesucht werden. Lichtjahre vor Computern und Internet wird dies zum Justiz- und Geschichtsthriller.« Peter von Becker, Der Tagesspiegel, Berlin

Im Labyrinth des Schweigens

Deutschland 2014, Regie: Giulio Ricciarelli, 123 Minuten, FSK 12

»Kein schöner Land in dieser Zeit«, tönt es aus dem Schulzimmer – und vom Lehrer ist zu hören: »Der Adenauer macht das schon«. In der Bundesrepublik geht's voran, was mal war und wer was war, ist vergessen. Eine Aufforderung, wie sie der hessische Generalstaatsanwalt einem jungen Kollegen ins Gewissen setzt, stört die Ruhe enorm: »Machen Sie die Augen auf. Der Staat ist voll von großen und kleinen Nazis!« Der aufstrebende Jurist Johann Radmann folgt damit einem Weg und Spuren, die ihn schon bald in ein Labyrinth führen. Wie verloren steht er

zwischen meterhohen Regalen, voll mit Akten von SS-Männern. 8.000 waren in Auschwitz, und viele sind nun wieder daheim – unbehelligte, gute Bürger. Es beginnt ein mutiger, zäher Kampf einiger weniger gegen das allgemeine Vergessen, Verdrängen, Verschweigen. Am Ende markiert der erste Auschwitz-Prozess 1963 eine Wende bundesdeutscher Geschichte. Auf wahren Begebenheiten beruhend, nominiert für den Auslands-Oscar 2016.

Themen deutsche Geschichte, Nationalsozialismus, Auschwitz, NS-Prozesse, Recht und Gerechtigkeit, Geschichtskultur



Extra hoch drei

Zum zweiten Mal haben wir diesen Block ins Programm genommen – und wir könnten die gleichen Gründe dafür anführen. Die meisten der im Laufe eines Jahres neu in die Kinos kommenden Produktionen – 2014 waren das 457 Spiel- und 128 Dokumentarfilme – haben dort nur eine geringe Verweildauer. In kleineren Kinos, gerade auch in ländlichen Regionen wie in Brandenburg, ist eine Vielzahl dieser Filme überhaupt nicht zu sehen. Auch Festivalteilnahmen, Auszeichnungen oder Nominierungen für renommierte Filmpreise sind nicht unbedingt eine Garantie für Kinopräsenz. Wir haben drei Filme ausgewählt, die wir besonders schätzen und deshalb auch dort präsentieren möchten, wo sie hingehören: auf

die große Leinwand. Gern würden wir uns nach den Vorführungen auch über die inhaltlichen und formalen Qualitäten austauschen – nicht zuletzt über die grandiosen Schauspielerleistungen: Burghart Klaußner beeindruckt dabei gleich doppelt: Zum einen in »**Elser**« als der den Attentäter verhörende Kripo-Beamte, zum anderen als hessischer Generalstaatsanwalt und Nazi-Jäger Fritz Bauer. Hier steht ihm – stark und sensibel – FILMERNST-Pate Ronald Zehrfeld zur Seite. »**Victoria**« schließlich ist nicht nur eine brillante technische und ästhetische Meisterleistung, sondern mit Frederick Lau und Laia Costa auch eine der Darstellungen. Wir hätten den Film für den Auslands-Oscar nominiert!

»Klaußner und der kaum weniger präzise Zehrfeld verkörpern Männer im Zwiespalt ihrer Zeit.«
Andreas Günther, kino-zeit.de

Der Staat gegen Fritz Bauer

Deutschland 2015, Regie: Lars Kraume, 105 Minuten, FSK 12

West-Deutschland, Ende der 1950er Jahre. Die Bundesbürger erfreuen sich am Wirtschaftswunder und blicken nach vorn. Wer zurückblickt, wer die Gegenwart an der Vergangenheit reibt, wer über Verantwortung und Schuld nachdenkt, der gilt schnell als Nestbeschmutzer: Ein Mann wie Fritz Bauer. Als hessischer Generalstaatsanwalt ist er auf den Spuren jenes Verbrechers, der im Namen der Nazis verantwortlich war für alles, was sie »Endlösung der Judenfrage« nannten. Adolf Eichmann scheint in Argentinien untergetaucht. Bauer möchte ihn von

dort entführen und in Frankfurt vor Gericht stellen. Aber niemand, von Bonn bis Washington, ist an einem solchen Prozess interessiert, schon gar nicht die alten Kamerad- und neuen Seilschaften beim BND und BKA. »Wenn wir etwas für unser Land tun wollen, dann müssen wir es in diesem Fall verraten«, fordert Bauer einen jungen Kollegen heraus. Eine Erzählung von Mut, Moral und Menschlichkeit: Das Porträt eines Mannes von historischer Größe.

Themen deutsche Geschichte, Nationalsozialismus, Auschwitz, NS-Prozesse, Recht und Gerechtigkeit, Demokratie, Schuld



»Zeigt den Hitler-Attentäter als den kleinen Jedermann, der er war. Damit verleiht er dieser ungewöhnlichen Heldenerzählung nachhaltig verstörende Kraft.«
Jan Schulz-Ojala, Der Tagesspiegel, Berlin

Elser

Deutschland 2015, Regie: Oliver Hirschbiegel, 113 Minuten, FSK 12

Sein Zeichen hätte zum Fanal werden können: Um nur 13 Minuten verfehlt die Zeitzunder-Bombe, die Georg Elser am Abend des 8. November 1939 im Münchner Bürgerbräukeller deponierte, ihr Ziel. Adolf Hitler, der hier wie jedes Jahr vor tausenden Parteigenossen eine Rede hält, hatte vorzeitig den Saal verlassen. Auf der Flucht in die Schweiz wird Elser festgenommen und nach Berlin überstellt. In der Gestapo-Zentrale verhört, erpresst und grausam gefoltert, gesteht Elser den Anschlag auf den Führer als Tat eines einzelnen: Ganz ohne

Komplizen, in monatelanger Kleinarbeit und mit großem technischem Geschick hat der eigentlich unpolitische, lebensfrohe Handwerker vom Bodensee das Attentat geplant und realisiert – weil er Hitler und dem von ihm entfesselten Krieg etwas entgegensetzen wollte.

Die in eindringlichen Bildern erzählte Geschichte von der Zivilcourage eines einfachen Mannes, der am Ende scheitert, aber Geschichte schreibt.

Themen deutsche Geschichte, Nationalsozialismus, Idealismus, Gewissen, Moral, Zivilcourage, Widerstand, Tyrannenmord

»Ein ausgezeichneter Film, die beste, schönste Überraschung des deutschen Kinos seit Jahren: Er ist ungemein mutig, er ist schön. Hier ist sie: die so oft vermisste Aura des Kinos.«
Rüdiger Suchsland, artechock.de, München

Victoria

Deutschland 2015, Regie: Sebastian Schipper, 136 Minuten, FSK 12

Berlin: The place to be. Auch für Victoria, die aus Spanien in die deutsche Hauptstadt gekommen ist, um hier ihr Glück zu versuchen. Nach einer durchtanzten Nacht trifft sie vor dem Club vier »echte Berliner«, von denen einer nicht lockerlässt und in herzlich-charmantem, radebrechendem Englisch ihre Dienste als Stadtführer anbietet. Victoria ist neugierig und irgendwie angetan von Sonne, Boxer, Blinker und Fuß. Sie zieht mit ihnen um die Häuser, hinauf auf ein Dach mit grandiosem Ausblick, unter ihnen der bald erwachende Moloch Berlin.

Als sich im Morgengrauen eine Romanze zwischen Victoria und Sonne anbahnt, nimmt die Geschichte eine radikale Wende. Die Partynacht geht über in einen harten Großstadt-Krimi: Victoria wird Teil eines Banküberfalls, den die Jungs solidarisch durchziehen müssen, um eine Schuld zu begleichen. Atemlos, aufregend, außergewöhnlich: ein Film in einer einzigen langen Einstellung, ungeschnitten. Wie haben die das bloß gemacht? Filme sehen lernen!

Themen Jugend- und Großstadtkultur, Identität, Lebensziele, Liebe, Freiheit, Kommunikation, Filmsprache

Geschichten, die das Leben schreibt: Dokumentarfilme

»Gibt es eine Fortsetzung?« Eine häufig gestellte Frage, gerade bei Dokumentarfilmen. Ja, es gibt eine Fortsetzung, konnte Cornelia Grünberg dann antworten, wenn sie im Anschluss an »Vierzehn« danach gefragt wurde. »Vierzehn« ist das einfühlsame Gruppenporträt von vier Mädchen, die in eben diesem Alter schwanger und praktisch in nur neun Monaten erwachsen wurden. Nach fast jeder der zahlreichen Vorführungen wurden Meinungen, Erfahrungen, Gefühle ausgetauscht, kamen die Schülerinnen und Schüler miteinander und mit der Regisseurin ins Gespräch. Nun gibt es – hier im Programm – mit »Achtzehn« die Fortsetzung, der weitere folgen sollen: »Zehn« wird nicht zurückblicken, sondern

die Heranwachsenden in den Mittelpunkt stellen. »Achtundzwanzig« schließlich wird die Reihe beenden, wenn die Kinder in jenem Alter sind, in dem ihre Mütter zum ersten Mal schwanger wurden. Langzeitdokumentationen erfordern von den Filmemachern viel Kraft, Ausdauer und Stärke, für das Publikum sind sie von enormem Reiz. Geschichten, die das Leben schreibt! Keine direkten, in gewisser Weise aber schon thematische Fortschreibungen sind auch die anderen Beiträge dieses Blocks. Schon immer haben Dokumentarfilmer Fragen aufgeworfen, die – ob zu Ernährung, Klima, Umwelt – nach überlebenswichtigen Antworten verlangen. Drei streitbare Produktionen dazu in diesem Programm.

»Vor allem aber ist Grünberg extrem nah dran am Geschehen. Sie macht den Zuschauer zum Zeugen all der kleineren und größeren Dramen.«
Kaspar Heinrich, Die Zeit, Hamburg

Achtzehn – Wagnis Leben

Deutschland 2014, Regie: Cornelia Grünberg, 100 Minuten, FSK 12

Der Dokumentarfilm »Vierzehn« machte mit vier Mädchen bekannt, die als Vierzehnjährige schwanger wurden, sich aber gegen eine Abtreibung entschieden. Was bei vielen Filmgesprächen und Diskussionen ein Wunsch war: wissen wollen, wie es weitergeht, ist nun zu sehen. »Achtzehn« begleitet die jungen Mütter bis zu ihrer Volljährigkeit. Schwierige Zeiten sind es, die sie erleben, und ähnliche Probleme, die sie zu bewältigen haben: mit Kind die Schule zu schaffen und eine berufliche Perspektive zu entwickeln. Angst, das Kind zu ver-

lieren, ob an die Schwieger- oder die eigene Mutter oder ans Jugendamt. Die Trennung von Vätern, die sich kaum um ihre Kinder kümmern, Versuche neuer Liebe und guter Beziehungen. Die vier ersehnen ihren 18. Geburtstag, und nach wie vor haben sie alles andere als ein leichtes Leben. Cornelia Grünberg ist ihnen verbunden geblieben, einfühlsam und verständnisvoll, ohne zu werten oder zu urteilen. Die Fortsetzung, der eine Fortsetzung folgt!

Themen Elternschaft, Familie, Geschlechterrollen, Liebe, Sexualität, Zukunftsperspektiven





»So ist dies ein Film, in dem man vieles lernen kann, und dabei keine Angst haben muss, dass einem am Abend das Essen nicht mehr schmeckt.«
Rüdiger Suchsland, artechock.de

10 Milliarden – Wie werden wir alle satt?

Deutschland 2015, Regie: Valentin Thurn, 107 Minuten, FSK 0

Eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2015

Zukunftsstadt

Frittierte Heuschrecken, Grillen oder Maden sind – zumindest in hiesigen kulinarischen Breiten – gewöhnungsbedürftig. Aber vielleicht können wir schon bald nicht mehr wählerisch sein. Die Weltbevölkerung wächst unaufhaltsam, bereits im Jahr 2050 werden wir zehn Milliarden sein. Wie wird es gelingen, ausreichend Nahrungsmittel für alle Menschen zu erzeugen? Wie lässt sich Hunger am effektivsten bekämpfen? Die Suche nach Antworten auf diese Fragen haben den Filmmacher Valentin Thurn rund um den Globus geführt.

Auf seiner Exkursion traf er Großfarmer und Kleinbauern, Börsenspekulanten und Ökolandwirte, Genforscher und urbane Gartenaktivisten. Sie alle arbeiten an Lösungen für die Überlebensfrage der Zukunft, doch zu welchem Preis? Eine komplexe Thematik in einem spannenden Dokumentarfilm, aufrüttelnd, lösungsorientiert und mit der Erkenntnis: Die Bewältigung großer Probleme muss im Kleinen beginnen.

Themen Welternährung, Esskultur, Lebensmittelproduktion, Nahrungsmittelspekulation, Agrarindustrie, Massentierhaltung

»Es braucht keine wertenden Kommentare aus dem Off, keine suggestiven Interviews, die Kamera allein beobachtet, der Schnitt erledigt den Rest.«
Sabrina Wagner, Der Tagesspiegel, Berlin



La Buena Vida – Das gute Leben

Deutschland 2015, Regie: Jens Schanze, 97 Minuten, FSK 0

Was macht es aus, das gute Leben? Für die Wayúu, ein indigenes Volk im Nordosten Kolumbiens, ist es die Unabhängigkeit auf dem fruchtbaren Land ihrer Vorfahren. Genau das aber soll ihnen genommen werden, mit dem Versprechen auf bessere Lebensbedingungen, den Fortschritt. »El-Cerrejón«, das größte Steinkohletagebau-Projekt der Welt, frisst ein immer riesigeres Loch in die Landschaft. Der Betreiber, hinter dem drei ausländische Konzerne stehen, drängt auf die Umsiedlung der Wayúu. Ein energischer junger Stammesführer fordert die

Mitbestimmung der Dorfgemeinschaft und organisiert den Widerstand. Einfühlsam und unaufdringlich beobachtend, dokumentiert der Film einen ungleichen Kampf und zeigt die globalen Zusammenhänge auf: »El-Cerrejón« exportiert in alle Welt. Vor allem auch nach Deutschland, dessen Bedarf am schwarzen Gold durch den ökologisch vernünftigen Ausstieg aus eigener Steinkohleförderung gestiegen ist. Was ist es uns also wert, das gute Leben?

Themen Globalisierung, Wachstum, Fortschritt, kulturelle Identität, indigene Völker, Energiepolitik, Lateinamerika





»Diskutiert nicht über Schuld, sondern über Folgen – und diese Folgen machen einem die Schuld und die Notwendigkeit zum Handeln erst bewusst.«
Patrick Holzapfel, kino-zeit.de

ThuleTuvalu

Deutschland 2015, Regie: Matthias von Gunten , 93 Minuten, FSK 12

Auf den ersten Blick könnten Thule und Tuvalu nicht unterschiedlicher sein: der nördlichste bewohnte Ort der Erde und der Inselstaat im Pazifik. Doch der globale Klimawandel verbindet sie in einer tragischen, für Land und Leute existenzgefährdenden Entwicklung. Gerade jene Menschen, die den geringsten Anteil an der Erderwärmung haben, sind am stärksten betroffen: In Grönland verschwindet das Eis; der pazifische Inselstaat wird vom Meer »gefressen«. Für die hier wie dort sehr naturnah, traditionell lebenden Menschen führt das zu

radikalen Veränderungen. Sie verlieren – im wahrsten Sinne des Wortes – den Boden unter ihren Füßen. In eindringlichen, auch bedrückenden Bildern zeigt der Film die Auswirkungen der klimatischen Veränderungen. Er macht anschaulich, dass die auf Klimakonferenzen diskutierten Zukunftsszenarien für Thule und Tuvalu bereits lebensbedrohlicher Alltag sind. Die Erosion beginnt an den Rändern, der Film rückt sie in den Kern.

Themen Natur, Klimawandel, Bodenerosion, Überschwemmungen, Umweltschutz, Umweltethik, Heimat, Traditionen

Organisatorisches



Was kostet die Kinokarte?

Der **Eintrittspreis** für die in diesem Programm aufgeführten Veranstaltungen beträgt 3,50 Euro pro Schülerin/Schüler. Für **zwei Begleitpersonen** pro Klasse ist der Eintritt **kostenfrei**. Bitte sammeln Sie das Eintrittsgeld vorher ein und nehmen Sie die Bezahlung komplett und in bar an der Kinokasse vor.



Können auch andere Filme gebucht werden?

Sonderveranstaltungen mit (nicht in diesem Programm aufgeführten) »Wunschfilmen« sind möglich. Vereinbarungen dazu bitte ausschließlich in direkter Absprache mit dem FILMERNST-Kinobüro. Bei Sonderveranstaltungen mit »Wunschfilmen« kann sich ein höherer Eintrittspreis ergeben.



Welche Regeln gelten für den Besuch einer Veranstaltung?

Auf der FILMERNST-Webseite finden Sie (unter: www.filmernst.de/Anmeldung.html) auch einige Hinweise, wie der Kinobesuch im Rahmen der SchulKinoWoche zu einem erfolgreichen, nachhaltigen Erlebnis für Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler wird. Wir bitten Sie, diese Empfehlungen zu beachten.



FILMERNST-Kinobüro im LISUM

Jana Hornung
Kathrin Lantzsch
Monika Reimann
Struweg, 14974 Ludwigsfelde-Struveshof
Tel: (03378) 209 161 oder -162
Fax: (0331) 275 483 879
www.filmernst.de/anmeldung
Mail: anmeldung@filmernst.de

Orte und Zeiten

Babelsberg – Kino im Mediocampus

Dienstag, 19.01.2016	10:00 – 11:45	Käpt'n Säbelzahn
Mittwoch, 20.01.2016	10:00 – 12:15	ThuleTuvalu 🗨
Donnerstag, 21.01.2016	10:00 – 12:15	Die Piroge 🗨

Bad Belzig – Hofgarten

Für die Schulen in und um Bad Belzig erfolgen die Vereinbarungen und Buchungen der Veranstaltungen – alle im Programm angebotenen Filme können nachgefragt und bestellt werden – in direktem Kontakt mit dem Kino.

Kontakt: Sven Andresen, Telefon: 033846 905175, Mail: andresen@kino-film-service.de

Bernau – Filmpalast

Dienstag, 19.01.2016	09:00 – 10:15	Otto ist ein Nashorn
	09:30 – 11:15	Gespensterjäger
	10:00 – 11:30	Winnetous Sohn

Mittwoch, 20.01.2016	09:30 – 10:45	Shana
	09:30 – 11:15	Hördur
	11:00 – 12:15	Wir sind jung. Wir sind ...

Donnerstag, 21.01.2016	09:00 – 11:00	Weil ich schöner bin 🗨
	09:30 – 11:45	Taxi Teheran 🗨
	10:00 – 12:30	Labyrinth des Schweigens 🗨
	11:45 – 14:15	Victoria 🗨

Brandenburg – Konzerthaus

Montag, 18.01.2016	09:00 – 10:45	Gespensterjäger
	09:30 - 11:15	Rettet Raffi!
	10:00 – 11:45	Stella

Dienstag, 19.01.2016	09:00 – 11:00	Elser 🗨
	09:30 – 11:45	Willkommen auf Deutsch 🗨
	10:00 – 12:15	Mein Herz tanzt 🗨
	10:30 – 13:00	Staat gegen Fritz Bauer 🗨
	11:45 – 14:15	Victoria 🗨

Mittwoch, 20.01.2016	09:30 – 10:45	Otto ist ein Nashorn
	10:00 – 11:45	Käpt'n Säbelzahn
	10:30 – 12:15	10 Milliarden

Donnerstag, 21.01.2016	09:30 – 11:00	Winnetous Sohn
	10:00 – 11:45	Coconut Hero
	10:30 – 12:15	Die Piroge

Buckow – Parklichtspiele

Montag, 11.01.2016	09:00 – 10:15	Otto ist ein Nashorn
	11:00 – 12:45	Hördur

Dienstag, 12.01.2016	09:00 – 11:15	Rettet Raffi 🗨
	11:30 – 13:45	Staat gegen Fritz Bauer 🗨

Mittwoch, 13.01.2016	09:00 – 10:30	Winnetous Sohn
	11:00 – 12:30	Weil ich schöner bin

Cottbus – Obenkino

Donnerstag, 28.01.2016	08:30 – 10:45	Dancing in Jaffa 🗨
	11:15 – 13:30	Die Piroge 🗨

Cottbus – Weltspiegel

Dienstag, 19.01.2016	09:00 – 10:15	Otto ist ein Nashorn
	09:30 – 11:15	Käpt'n Säbelzahn
	10:00 – 11:45	Coconut Hero
	11:00 – 12:45	Land in Sicht

Mittwoch, 20.01.2016	08:30 – 10:30	Winnetous Sohn 🗨
	09:30 – 11:45	Rettet Raffi 🗨
	11:00 – 13:15	Heil 🗨

Donnerstag, 21.01.2016	09:00 – 10:45	Gespensterjäger
	09:30 – 11:15	Hördur
	10:45 – 13:30	Wir sind jung. Wir sind ... 🗨
	11:15 – 13:15	Taxi Teheran 🗨

Eberswalde – Movie Magic

Mittwoch, 20.01.2016	09:00 – 10:15	Otto ist ein Nashorn
	09:30 – 11:15	Rico, Oskar, Herzgebirge
	10:00 – 11:45	Stella
	10:30 – 12:15	Coconut Hero



Orte und Zeiten

Donnerstag, 21.01.2016 09:30 – 11:45 Winnetous Sohn 
10:00 – 12:00 Hördur 
10:30 – 12:45 Die Piroge 
11:00 – 13:15 Unser letzter Sommer 

Eisenhüttenstadt – Filmpalast

Montag, 18.01.2016 09:30 – 11:15 Gespensterjäger
10:00 – 11:45 Shana
10:30 – 12:15 About a Girl
11:00 – 12:30 Weil ich schöner bin

Dienstag, 19.01.2016 09:00 – 10:45 Rico, Oskar, Herzgebreche 
09:30 – 11:30 In meinem Kopf ... 
10:00 – 12:15 Taxi Teheran 
11:15 – 13:30 Achtzehn 

Erkner – Movieland

Dienstag, 26.01.2016 09:30 – 10:45 Otto ist ein Nashorn
10:00 – 11:45 Käp'n Säbelzahn
11:15 – 13:00 Hördur

Mittwoch, 27.01.2016 09:00 – 11:15 Gespensterjäger 
09:30 – 11:30 Coconut Hero 
11:30 – 13:30 La Buena Vida 

Donnerstag, 28.01.2016 09:00 – 11:00 Winnetous Sohn 
10:00 – 12:15 Willkommen auf Deutsch 
11:15 – 13:30 ThuleTuvalu 

Freitag, 29.01.2016 09:00 – 10:45 Rico, Oskar, Herzgebreche
10:00 – 11:45 Unser letzter Sommer

Falkensee – ALA Kino

Donnerstag, 14.01.2016 09:00 – 10:15 Otto ist ein Nashorn
10:45 – 12:15 Winnetous Sohn

Freitag, 15.01.2016 09:00 – 11:00 Stella 
11:30 – 13:45 Heil 

Dienstag, 19.01.2016 09:30 – 11:00 Winnetous Sohn
11:30 – 13:15 In meinem Kopf ...

Mittwoch, 20.01.2016 09:00 – 11:15 Gespensterjäger 
11:30 – 13:30 Coconut Hero 

Donnerstag, 21.01.2016 09:00 – 11:15 Rettet Raffi 
11:30 – 14:15 10 Milliarden 

Finsterwalde – Weltspiegel

Dienstag, 19.01.2016 09:00 – 10:45 Otto ist ein Nashorn 
09:30 – 11:45 Rettet Raffi 
11:00 – 13:30 Lauf, Junge lauf 

Mittwoch, 20.01.2016 09:00 – 10:45 Käp'n Säbelzahn
09:30 – 11:00 Winnetous Sohn
11:30 – 13:15 Hördur

Frankfurt (Oder) – CineStar

Donnerstag, 14.01.2016 09:00 – 10:45 Otto ist ein Nashorn 
09:30 – 11:15 Winnetous Sohn 
10:00 – 12:15 Shana 
11:00 – 13:45 Wir sind jung. Wir sind ... 
11:30 – 13:30 Willkommen auf Deutsch 

Fürstenwalde – Union Filmtheater

Dienstag, 19.01.2016 09:00 – 11:15 Gespensterjäger 
11:45 – 14:00 Achtzehn 

Mittwoch, 20.01.2016 09:00 – 11:15 Rettet Raffi 
11:30 – 14:00 Elser 

Donnerstag, 21.01.2016 09:00 – 10:45 Hördur
11:30 – 13:00 Die Piroge

Kleinmachnow – Neue Kammerspiele

Dienstag, 26.01.2016 09:30 – 11:15 Käp'n Säbelzahn
12:00 – 13:45 About a Girl

Mittwoch, 27.01.2016 09:30 – 11:45 Heil 
12:00 – 14:30 Labyrinth des Schweigens 

Donnerstag, 28.01.2016 09:30 – 11:15 Shana
12:00 – 13:45 ThuleTuvalu

Orte und Zeiten

Königs Wusterhausen – CAPITOL

Montag, 25.01.2016	09:00 – 10:45	Käpt'n Säbelzahn
	11:15 – 13:15	Weil ich schöner bin 🗣️
Dienstag, 26.01.2016	09:00 – 10:45	Gespensterjäger
	11:15 – 13:30	Mein Herz tanzt 🗣️
Mittwoch, 27.01.2016	09:30 – 12:00	Lauf, Junge lauf 🗣️
	12:30 – 14:30	Staat gegen Fritz Bauer 🗣️
Donnerstag, 28.01.2016	09:30 – 11:30	Winnetous Sohn 🗣️
	11:45 – 13:45	Rettet Raffi 🗣️

Luckenwalde – Union Kino-Center

Für die Schulen in und um Luckenwalde erfolgen die Vereinbarungen und Buchungen der Veranstaltungen – alle im Programm angebotenen Filme können nachgefragt und bestellt werden – in direktem Kontakt mit dem Kino.

Kontakt: Sven Andresen, Telefon: 033846 905175, Mail: andresen@kino-film-service.de

Lübben – Spreewald Lichtspiele

Montag, 25.01.2016	09:00 – 10:45	Otto ist ein Nashorn 🗣️
	11:00 – 13:30	Land in Sicht 🗣️
Dienstag, 26.01.2016	08:45 – 11:00	Käpt'n Säbelzahn 🗣️
	11:15 – 13:30	Taxi Teheran 🗣️
Mittwoch, 27.01.2016	09:00 – 10:30	Winnetous Sohn
	11:00 – 12:45	Stella
Donnerstag, 28.01.2016	09:00 – 10:45	Rettet Raffi
	11:00 – 12:45	In meinem Kopf ...

Neuruppin – UNION Filmtheater

Mittwoch, 20.01.2016	09:00 – 10:15	Otto ist ein Nashorn
	09:30 – 11:15	Hördur
	10:30 – 12:00	Weil ich schöner bin
Donnerstag, 21.01.2016	09:00 – 11:15	Gespensterjäger 🗣️
	09:30 – 11:30	Stella 🗣️
	10:00 – 11:45	Mein Herz tanzt 🗣️

Freitag, 22.01.2016	09:00 – 10:45	Käpt'n Säbelzahn
	10:00 – 11:45	Coconut Hero
	11:00 – 12:45	La Buena Vida

Dienstag, 26.01.2016	09:00 – 11:00	Winnetous Sohn 🗣️
	10:00 – 12:15	Heil 🗣️
	11:30 – 13:30	Achtzehn 🗣️

Mittwoch, 27.01.2016	09:00 – 10:45	Rettet Raffi!
	10:00 – 11:45	Lauf, Junge lauf
	11:00 – 12:45	In meinem Kopf ...

Oranienburg – Filmpalast

Montag, 18.01.2016	09:00 – 10:15	Otto ist ein Nashorn
	09:30 – 11:15	Rettet Raffi
	10:00 – 12:15	Coconut Hero 🗣️
	10:30 – 12:45	Heil 🗣️
Dienstag, 19.01.2016	09:30 – 11:15	Gespensterjäger
	10:00 – 11:45	Dancing in Jaffa 🗣️
	10:30 – 12:15	Weil ich schöner bin 🗣️
	11:30 – 13:15	Unser letzter Sommer 🗣️

Mittwoch, 20.01.2016	09:00 – 11:15	Käpt'n Säbelzahn 🗣️
	09:30 – 11:45	Hördur 🗣️
	10:00 – 12:30	Staat gegen Fritz Bauer 🗣️
	11:30 – 13:15	Thule Tuvalu

Donnerstag, 21.01.2016	09:30 – 11:00	Winnetous Sohn
	10:00 – 12:15	Stella 🗣️
	10:30 – 12:45	Die Piroge 🗣️
	11:15 – 13:45	Victoria 🗣️

Potsdam – Filmmuseum

Donnerstag, 14.01.2016	10:00 - 12:30	Staat gegen Fritz Bauer
	offizielle Eröffnungsveranstaltung	
	mit Gästen und Moderation	

Freitag, 15.01.2016	09:00 – 10:45	Rettet Raffi!
	11:00 – 12:45	Hördur

Dienstag, 19.01.2016	08:30 – 10:45	Gespensterjäger 🗣️
	11:00 – 13:15	Heil 🗣️



Orte und Zeiten

Mittwoch, 20.01.2016 08:30 – 10:30 Winnetous Sohn 
11:00 – 13:15 Unser letzter Sommer 

Potsdam-Babelsberg – Thalia Filmtheater

Donnerstag, 21.01.2016 09:00 – 10:45 Käpt'n Säbelzahn
10:00 – 11:45 Shana
10:30 – 12:30 Giraffada 
11:00 – 13:30 In meinem Kopf ... 

Freitag, 22.01.2016 09:00 – 10:45 Rico, Oskar, Herzgebreche
10:00 – 12:15 Hördur 
10:45 – 13:30 Wir sind jung. Wir sind ... 

Montag, 25.01.2016 09:00 – 10:15 Otto ist ein Nashorn
09:30 – 11:15 About a Girl
10:30 - 12:30 Weil ich schöner bin 
11:00 - 13:15 Achtzehn 

Dienstag, 26.01.2016 09:00 – 10:30 Winnetous Sohn
09:30 – 11:15 Coconut Hero
10:30 – 12:15 Willkommen auf Deutsch
11:00 – 12:45 Thule Tuvalu

Mittwoch, 27.01.2016 09:00 – 10:45 Gespensterjäger
09:30 – 11:15 In meinem Kopf ...
10:00 – 12:15 Taxi Teheran 
11:00 – 13:45 Labyrinth des Schweigens 

Donnerstag, 28.01.2016 09:00 – 10:45 Rettet Raffi
09:30 – 11:15 Stella
11:00 – 12:45 La Buena Vida

Prenzlau – UNION Filmtheater

Dienstag, 19.01.2016 08:30 – 10:45 Käpt'n Säbelzahn 
09:00 – 10:30 Otto ist ein Nashorn 
10:00 – 12:15 Willkommen auf Deutsch 

Mittwoch, 20.01.2016 08:30 – 10:30 Rettet Raffi 
09:00 – 11:15 Gespensterjäger 
09:30 – 11:30 Hördur 
11:00 – 13:30 Staat gegen Fritz Bauer 

Donnerstag, 21.01.2016 08:30 – 10:45 Coconut Hero 
09:00 – 11:00 Winnetous Sohn 
09:30 – 11:30 Stella 
11:00 – 12:45 Achtzehn 

Rathenow – Havelorkino

Donnerstag, 14.01.2016 09:00 – 10:30 Winnetous Sohn
09:30 – 10:45 Otto ist ein Nashorn
10:00 – 11:45 Hördur
11:00 – 12:45 Coconut Hero

Freitag, 15.01.2016 09:00 – 10:45 Gespensterjäger
09:30 – 11:15 Rettet Raffi
10:00 – 12:30 Elser 
11:00 – 13:15 Die Piroge 

Dienstag, 19.01.2016 09:00 – 10:45 Käpt'n Säbelzahn
09:30 – 11:45 Staat gegen Fritz Bauer 
10:30 – 13:15 Wir sind jung. Wir sind ... 
11:00 – 13:30 10 Milliarden 

Schwedt – FilmforUM

Dienstag, 26.01.2016 09:00 – 10:45 Käpt'n Säbelzahn
09:30 – 11:15 Otto ist ein Nashorn 
10:00 – 11:45 Hördur
10:30 – 12:45 Willkommen auf Deutsch 

Mittwoch, 27.01.2016 09:00 – 10:30 Winnetous Sohn
09:30 – 11:15 Gespensterjäger
10:00 - 12:30 Staat gegen Fritz Bauer 
11:00 – 13:15 Achtzehn 

Donnerstag, 28.01.2016 09:00 – 11:00 Rettet Raffi 
09:30 – 11:45 Unser letzter Sommer 
10:30 - 12:30 Taxi Teheran 
11:00 – 13:30 Victoria 

Sprenberg – Spreekino

Dienstag, 19.01.2016 09:00 – 10:45 Käpt'n Säbelzahn
09:30 – 11:00 Winnetous Sohn
10:00 – 11:45 Coconut Hero
11:00 – 12:45 Die Piroge



Orte und Zeiten

Mittwoch, 20.01.2016 09:00 – 10:45 Otto ist ein Nashorn 
09:30 – 11:45 Gespensterjäger 
10:00 – 12:15 Hördur 
11:00 – 13:30 Labyrinth des Schweigens 

Templin – Multikulturelles Centrum

Montag, 11.01.2016 08:15 – 10:00 Käpt'n Säbelzahn
10:45 – 12:30 Rettet Raffi!

Dienstag, 12.01.2016 08:15 – 10:00 Otto ist ein Nashorn 
10:30 – 12:45 Gespensterjäger 

Donnerstag, 14.01.2016 08:30 – 10:15 Hördur
10:30 – 12:15 Stella

Freitag, 15.01.2016 08:30 – 10:45 Taxi Teheran 
11:00 – 13:15 Die Piroge 

Wildau – CineStar

Dienstag, 19.01.2016 09:30 – 10:45 Otto ist ein Nashorn
10:00 – 11:45 Rico, Oskar, Herzgebreche
10:30 – 12:45 Die Piroge 
11:00 – 13:30 Labyrinth des Schweigens 

Mittwoch, 20.01.2016 09:30 – 11:15 Hördur
10:00 – 11:45 Shana
10:15 – 12:30 Lauf, Junge lauf 
10:30 – 12:15 Coconut Hero
11:00 – 13:00 Giraffada 

Wittenberge – Moviestar

Mittwoch, 20.01.2016 09:00 – 10:15 Otto ist ein Nashorn
09:30 – 11:00 Winnetous Sohn
10:00 – 11:45 About a Girl

Donnerstag, 21.01.2016 09:00 – 11:15 Rettet Raffi 
09:30 – 11:45 Shana 
10:00 – 12:15 Die Piroge 

Wittstock – Filmtheater Astoria

Mittwoch, 20.01.2016 08:15 – 09:30 Otto ist ein Nashorn
08:45 – 10:30 Rettet Raffi
11:00 – 12:45 Stella
11:00 – 12:45 About a Girl

Donnerstag, 21.01.2016 08:15 – 09:30 Otto ist ein Nashorn
08:45 – 10:15 Rettet Raffi
11:00 – 12:45 Lauf, Junge lauf
11:00 – 12:45 Coconut Hero

Wust – Movietown

Mittwoch, 20.01.2016 09:30 – 11:15 Shana
10:00 – 11:45 Hördur
10:30 – 12:15 About a Girl
11:00 – 12:45 Achtzehn

Mittwoch, 27.01.2016 09:30 – 11:00 Winnetous Sohn
10:00 – 12:15 Dancing in Jaffa 
10:30 – 12:45 Unser letzter Sommer 

Donnerstag, 28.01.2016 09:00 – 10:45 Rico, Oskar, Herzgebreche
09:30 – 12:15 Wir sind jung. Wir sind ... 
10:00 – 12:15 Land in Sicht 
10:30 – 13:00 Elser 



Diese Veranstaltungen werden von Moderationen umrahmt und bieten im Anschluss an die Vorführung die Möglichkeit eines Filmgesprächs. Sie dauern daher 30 bis 45 Minuten länger als Vorführungen ohne Moderation.



Diese Veranstaltungen werden mit einer ca. 15-minütigen Anmoderation eingeleitet. Im Anschluss an die Vorführung gibt es kein Filmgespräch.



www.schulkinowochen.de



www.visionkino.de



FILMERNST
SEHEND LERNEN · DIE SCHULE IM KINO

www.filmernst.de

im Land Brandenburg

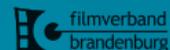
Ein Projekt von VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
in Kooperation mit FILMERNST.

Unterstützt durch die Bundeszentrale für politische Bildung,
Gefördert durch die Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH.

ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Joachim Gauck übernommen.

ist eine Initiative des Filmverbandes Brandenburg e.V. und
des Landesinstituts für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM).

medienboard
Berlin-Brandenburg GmbH



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN



Gestaltung: h neun Berlin